Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 25

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)
Uebersee:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Nachwelt! Warum sollten die Leute morgen weniger dumm sein als heute?

Jules Renard

Ritter Schorsch

Marxisten manipulieren nicht

Vor vielen Jahren, im schon fast legendären Aktivdienst, manipulierten wir am Karabiner, und erst lange nach dem Krieg erfuhren wir, dass wir auch selber Manipulierte gewesen seien, unmerklich Gelenkte, ahnungslose Opfer einer verdeckten Steuerung. Darüber gibt es schon ganze Bibliotheken, und bei soviel Aufklärung wird man sich auch keineswegs darüber wundern, dass sich schon Erstklässler von ihren Lehrern manipuliert fühlen. Die enorme und anhaltende Beliebtheit des Wortes steht in innigem Zusammenhang mit seiner Unklarheit; denn seine schwimmenden Konturen machen es ungemein gefällig. Dabei ist es unter progressiven Zeitgenossen eine ausgemachte Sache, dass die Manipulation zum westlichen Kapitalismus gehört wie der Schwengel zur Glocke. Als ich unlängst, hinter einer Zeitung verschanzt, im Bahnhofbuffet meiner Stadt das Gespräch zweier überaus revolutionär gesinnter Miteidgenossen anhörte, ging mir wieder einmal auf, in welch unbeschreiblichen Zuständen ich lebe, manipuliert bis auf die Knochen und im Handkehrum wieder selber manipulierend, bis auf andere Knochen. Diesem menschenunwürdigen Treiben der kleinen und grossen Geschäftemacher, hörte ich, könne einzig und allein der Marxismus Einhalt gebieten. Nun ist es zwar unhöflich, sich in fremde Gespräche einzumischen, aber jederzeit erlaubt, sich seine Gedanken dazu zu machen. Mir fiel, als das Wort «Marxismus» mein Ohr erreichte, der wütende Ausruf des alten Karl Marx ein: «Moi, je ne suis pas Marxiste!» Und dann konstatierte ich, wie recht er damit ausgerechnet im Verhältnis zur verlästerten Manipulation hatte. Oder war es denn nicht ein wunderhübsches Stück Manipulation, das er und sein Freund Engels lieferten, als das «Kapital» erschien, aber in den Blättern die Rezensionen ausblieben? Die beiden setzten sich nämlich hin und schrieben – unter Pseudonym natürlich – eine ganze Reihe von Besprechungen, auch für bürgerliche Blätter, wobei sie dort die heftigste Kritik mit der dringenden Empfehlung verbanden, das Werk dennoch zu lesen. Ob und wie meine Tischnachbarn das «Kapital» hinter sich gebracht haben, weiss ich nicht – ich weiss nur, dass es längst nicht so viele Kommunisten gäbe, wenn alle es gelesen haben müssten. Und ich weiss überdies, was die beiden mir geantwortet hätten: dass dem armen Marx in seiner kapitalistischen Umgebung ja gar nichts anderes als solches Manipulieren geblieben sei. Was anderes, frage ich harmlos, bleibt eigentlich den armen heutigen Marxisten in ebensolcher Umgebung? Und wenn es einmal nur noch Marxisten gibt? Dann wissen wir aus bereits vorliegender Erfahrung, dass Marxisten Marxisten als Antimarxisten verdonnern. Und es geht wieder nicht anders.